



MUSIS

Museen und Sammlungen
in der Steiermark

Jahresbericht | 2010

alles außer gewöhnlich

Vereinsinterne

Bericht des Vorstands	4
MUSIS-Vorstand und Beirat	5
MUSIS allgemein Team und Fortbildungen	6

Bildungskompetenz

1. MUSIS-Kulturvermittlungslehrgang 2010	8
MUSIS-Seminarreihe Fortbildung im Museum	10
18. Steirischer Museumstag	11
MUSIS-Studientag	12
Start LQW-Zertifizierung der MUSIS-Bildungsangebote	13

Kooperationen und Partnerschaften

Kooperationen und Partnerschaften allgemein	14
St:WUK-Beschäftigungsprojekt	16

Öffentlichkeitsarbeit

Museumsführer „Steirische Museumsschätze“	19
Website www.musis.at	20
MUSIS-Museen des Monats im Jahr 2010	21

Steirische Museumsdatenbank SMD Museumsportal	22
Internationaler Museumstag	23
Inselgespräche	24
Aufsteirern	25
Auszug aus dem Pressespiegel	26
Stellwand	28

Qualitätsmanagement

Museumsberatung MUSIS vor ORT	29
Museumsgütesiegel	30

Nationale und internationale Aktivitäten

Vorträge Konferenzteilnahmen	31
--------------------------------------	----

Impressionen

Fotos, Fotos, Fotos...	32
------------------------------	----

Impressum

Team 2010 Impressum	34
-----------------------------	----

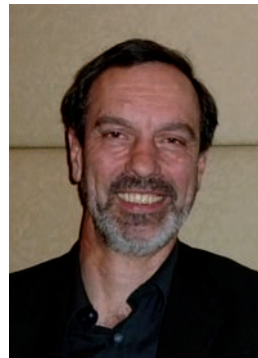
Vereinsinterna

Bericht des Vorstands



Museen und Sammlungen
in der Steiermark

Neue Herausforderungen für die steirischen Museen



Die museale Arbeit „hinter den Kulissen“ war das Motto des MUSIS-Jahres 2010 und unter diesem Motto stand auch der sehr gut besuchte Museumstag im MuseumsCenter Leoben zum Thema Sammlungsdokumentation inklusive Inventarisierung und „Entsammeln“. Sehr erfolgreich verlief der gemeinsame Studientag mit dem Lesezentrum Steiermark und dem Land Steiermark (A3 – Bereich Bibliotheken) zum Thema „Interkulturelle Arbeit“ im forumKLOSTER Gleisdorf. Das von MUSIS angebotene Fortbildungsprogramm fand und findet regen Zuspruch und ist neben der Öffentlichkeitsarbeit ein zentraler Bestandteil unserer Vereinstätigkeit.

Neue Kommunikationsformen wie Facebook, Twitter etc. halten Einzug in vielen Lebensbereichen. Die Auseinandersetzung mit diesen

Medien soll der thematische Schwerpunkt am Steirischen Museumstag 2011 sein. Die ehrenamtliche Tätigkeit in den steirischen Museen wird von MUSIS speziell im europäischen Jahr des Ehrenamtes 2011 ins Blickfeld gerückt, wobei versucht wird, die Rahmenbedingungen für ehrenamtliche Arbeit wie z.B. den Versicherungsschutz zu verbessern.

Einen herzlichen Dank an die MUSIS-Mitarbeiterinnen für ihr großes Engagement und allen Personen in den steirischen Museen, die sich für die Bewahrung des kulturellen Erbes einsetzen.

Hannes Köck
Obmann

Vereinsinterna

Vorstand und Beirat

Folgendes Vorstandsteam war im Jahr 2010 für den Verein aktiv:



Johann Köck

Obmann (Museum
Sensenwerk Deutschfeistritz)



Mag.ª Martina Pall

Obmannstellvertreterin
(Hanns Schell Collection, Graz)



Mag.ª Helga Papst

Schriftführerin
(Museum der Stadt Kapfenberg)



Heinz Kranzelbinder

Stv. Schriftführer (Römerzeitliches
Museum Ratschendorf, Vulkanland-
museen, Stmk. Landesarchiv)



Mag. Egbert Pöttler

Kassier (Österreichisches Freilicht-
museum Stübing)



Mag. Heimo Kaindl

Kassierstellvertreter
(Diözesanmuseum Graz)

Beiräte:



Mag. Alfred Baltzer

(Stadt- und Handwerksmuseum
Murau)



Marianne Goertz

(Literaturmuseum Altaussee)



Erika Haas

(Kleines Sanitärmuseum, Leibnitz)



Mag.ª Katharina Krenn

(Schloss Trautenfels – Universal-
museum Joanneum)



Mag. Hannes Nothnagl

(Winter!Sport!Museum! Mürzzu-
schlag)



DI Günther Rettensteiner

(Bahnerlebnis Steiermark)



Wolfgang Slamnig

(Museum Trofaiach Schloss
Stibichhofen & Museumsdepot)



Taliman Egon Sluga

(Kulturmanager)



Univ. Doz. Dr. Karl Stocker

(FH Joanneum, Graz)



Mag. Hannes Weinelt

(Steirisches Feuerwehrmuseum,
Groß St. Florian)



Dr. Gerald Unterberger

(Museum Stift Admont)

Rechnungsprüferinnen:

- **Mag.ª Irmengard Kainz**
(Stadtmuseum Bruck an der Mur)
- **Mag.ª Verena Spuller-Zessnik**

Wir danken für die gute Zusammenarbeit!

Vereinsinterna

MUSIS allgemein | Team und Fortbildungen

2010 verzeichnete das MUSIS-Team nur kleinere Veränderungen. Die Zusammenarbeit war von guter Arbeitsatmosphäre und großem Engagement getragen. Monatliche Team-Besprechungen und jährliche Klausuren gewährleisteten das optimale Zusammenspiel der einzelnen Team-Mitglieder und die gute Zeit- und Projektplanung des Teams. Eine gemeinsame Konzeptentwicklung und gegenseitige Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten zeichneten die Arbeit des MUSIS-Teams aus:

Mag.^a Evelyn Kaindl-Ranzinger setzte ihre Arbeit als Geschäftsführerin erfolgreich fort: Die Führung des Vereins von der strukturellen und fachlichen Entwicklung, der strategischen Planung und Koordination bis hin zur Vertretung des Vereins nach außen in Gremien, Tagungen u.v.m. lag in ihren bewährten Händen. Durch strukturelle Veränderungen bei den Partnern des Beschäftigungsprojektes verstärkte sie auch die Teilhabe an den Diskussions- und Entscheidungsprozessen rund um das Projekt.

Das Team des Partnerschaftsprojektes mit der St:WUK stellte sich 2010 verstärkten

Herausforderungen rund um die generellen dortigen Strukturveränderungen und konnte tragfähige Lösungen entwickeln. *Mag.^a Britta Schreinlechner-Venier* setzte ihre Agenden (Projektleitung St:WUK-Beschäftigungsprojekt, Fortbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Sponsoring und Förderungen) erfolgreich um. *Anita Lari* war 2010 als stellvertretende Leiterin des St:WUK-Beschäftigungsprojektes aktiv und für die Mitglieder- und Finanzverwaltung zuständig. *Mag.^a Ingrid Havlovec* führte 2010 die sozialpädagogische Begleitung der Transitarbeitskräfte des Beschäftigungsprojektes fort. *Mag.^a Margit Horvath-Suntinger* fand ihre Schwerpunkte in der Aktualisierung der Website und der Adress- und Datenverwaltung. Die Organisation und Durchführung des Museumstages und des Studententages 2010 sowie die Vorbereitung des Museumstages 2011 wurden leitend von ihr getragen.

Mag.^a Erika Lechner-Schneider zeichnete für die Herausgabe der „Steirischen Museumschätze“ und der „Jungen Museumsschätze“, die Durchführung des 1. MUSIS-Kulturvermittlungslehrganges sowie für die Durchführung der LQW-Zertifizierung von MUSIS als Bildungseinrichtung verantwortlich.

Anita Ostermann war bis November 2010 für die Aktualisierung der SMD-Datenbank und die Verwaltung der Bibliothek zuständig. Wir freuen uns, dass *Mag.^a Roswitha Ranz*, die seit Dezember 2009 als Transitarbeitskraft den Office-Bereich betreute, ab Dezember 2010 im Rahmen einer geringfügigen Anstellung weiterhin Teil des MUSIS-Teams ist und die Bearbeitung und Betreuung der Vereinsdatenbanken sowie Lektoratsarbeiten übernommen hat. Seit Mitte November wurde sie im Office-Bereich von *Ing.ⁱⁿ Annamaria Howischer* unterstützt, die als neue Transitarbeitskraft die Aufgaben des MUSIS-Office seit Dezember 2010 alleinverantwortlich durchführt.

Die Fortbildungen des MUSIS-Teams gewährleisten, dass MUSIS immer am neuesten Stand aktueller Entwicklungen und für zukünftige Veränderungen optimal gerüstet ist:

Mag.^a Evelyn Kaindl-Ranzinger

- Tagung „Wie wird man KulturvermittlerIn?“, Verband der KulturvermittlerInnen, Linz
- EMAC (European Museum Advisors Conference), National Board of Antiquities, City Museum of Helsinki
- MS Outlook 2010, nowa, Graz

MUSIS allgemein | Team und Fortbildungen

- Comet-Communication for European Training Managers training course, Sociedade Portuguesa de Inovacao, Porto
- Österreichischer Museumstag, ICOM, MBÖ, Spittal/Drau
- Perspektiventag Freiwilligkeit, Vereinsplattform Steiermark

Mag.^a Ingrid Havlovec

- MS Outlook 2010, nowa, Graz
- Gender Mainstreaming, St:WUK-Fortbildung

Mag.^a Margit Horvath-Suntinger

- EMAC (European Museum Advisors Conference), National Board of Antiquities, City Museum of Helsinki
- MS Outlook 2010, nowa, Graz
- COMET-Konferenz, E.N.T.E.R., Retzhof
- Österreichischer Museumstag, ICOM, MBÖ, Spittal/Drau

- Projektzusammenarbeit vereinfachen mit Web 2.0, KiG! Kultur in Graz

Anita Lari

- MS Outlook 2010, nowa, Graz
- MS Access 2010, nowa, Graz

Mag.^a Erika Lechner-Schneider

- MS Outlook 2010, nowa, Graz
- Web 2.0, KiG! Kultur in Graz
- Tagung „Wie wird man KulturvermittlerIn?“, Verband der KulturvermittlerInnen, Linz
- MuMAE (Museums meet Adult Educators)-Grundtvig-Conference, Kopenhagen
- Internationale Tagung „Museum und Migration“, Volkskundemuseum Wien
- Diverse MUSIS-Fortbildungen

Mag.^a Roswitha Ranz

- MS Outlook 2010, nowa, Graz
- Umgang mit Konflikten, Beschwerden und Einwänden, Wifi Steiermark
- Berufe rund ums Wort, yourTARGET BUSINESS

Mag.^a Britta Schreinlechner-Venier

- St:WUK-Beschäftigungsprojekt-Schlüsselkräftelehrgang, bfi:
 - Meine Rolle als Schlüsselkraft
 - Kommunikation und Konfliktmanagement
 - Sucht und psychische Krankheiten
- Gender Mainstreaming, St:WUK-Fortbildung
- Pressearbeit, KiG! Kultur in Graz
- EMAC (European Museum Advisors Conference), National Board of Antiquities, City Museum of Helsinki
- MS Outlook 2010, nowa, Graz
- Marketing konkret, Retzhof



Bildungskompetenz

1. MUSIS-Kulturvermittlungslehrgang 2010

Im März 2010 startete der 1. Jahrgang des MUSIS-Kulturvermittlungslehrganges. Für den steirischen Kulturbereich stellte dieser Lehrgang eine weitere von MUSIS zur Verfügung gestellte Möglichkeit zur Professionalisierung, Angebotsausweitung und Vernetzung dar, durch die kulturelle Schätze einer breiteren Publikumsschicht erfolgreich zugänglich gemacht und die Identifikationsmöglichkeiten mit der eigenen Region, deren Geschichte und Kultur verbessert werden.

Von der Konzepterstellung bis zur Theorie und Praxis verschiedenster Vermittlungsformen konnten die TeilnehmerInnen des Lehrgangs alle notwendigen Grundlagen für ihre Arbeit im Vermittlungsbereich erwerben, viele Ideen sammeln und ein gutes Netzwerk aufbauen. Durch interessante und praxisorientierte Themen wie Museumsführungsgestaltung, Sprech- und Stimmtraining, aktionsorientierte und partizipative Vermittlung, Spielpädagogik und Konfliktmanagement wurden fundiert museumspädagogische Theorie und Praxis vermittelt. Die im Lehrgang aufgegriffenen Aspekte wie BesucherInnenorientierung oder Barrierefreiheit und soziale Ungleichheiten trugen dazu bei, dass sich die TeilnehmerInnen verstärkt



auf die Anliegen älterer MuseumsbesucherInnen, von Personen mit besonderen Bedürfnissen und anderer Gruppen, die dem Museumsgedanken (noch) nicht nahestehen, einstellen.

Insgesamt 14 engagierte und wissbegierige TeilnehmerInnen aus 5 Bundesländern, 11 erfahrene ReferentInnen aus Österreich, Deutschland und Südtirol, aber auch das organisatorische Geschick und das pädagogisch-didaktische Know-How von MUSIS trugen zum Gelingen des Lehrgangs bei. Die praktische Erprobung und Umsetzung des Gelernten erfolgte durch die Erstellung eines Vermittlungskonzepts, welches in der Gruppe präsentiert und in einem Abschlussgespräch besprochen wurde.

Vielfach wurden Anregungen aus dem Lehrgang im eigenen Arbeitsbereich umgesetzt, eine Teilnehmerin wurde aufgrund des erstellten Konzeptes als Leiterin der Vermittlungsabteilung ihrer Einrichtung angestellt!

1. MUSIS-Kulturvermittlungslehrgang 2010



Die begeisterte Rückmeldung eines Teilnehmers: „Ich war sehr angenehm und positiv überrascht, wie viele Aspekte Vermittlungsarbeit hat und wie vielfältig sie angedacht werden kann. Dass uns TeilnehmerInnen diese Vielfalt so „bunt“ in einer sehr guten, effektiven und effizienten Mischung von Theorie und Praxis (inklusive der sehr interessanten und lehrreichen Exkursion) mit hohem Umsetzungspotenzial im eigenen Museumsprojekt nähergebracht wurde, war eine der großen Stärken des Lehrgangs.“

13 Personen konnten den Lehrgang bereits erfolgreich beenden, die Lehrgangsarbeit



der 14. Teilnehmerin wird noch nachgereicht. Da sich MUSIS 2011 als Bildungseinrichtung zertifizieren lässt, wird es im Jahr 2012 möglich sein, bei der Österreichischen Weiterbildungsakademie den Lehrgang nachträglich akkreditieren zu lassen und für die TeilnehmerInnen ECTS-Punkte zu erlangen.

Der Lehrgang wurde somit als neues Bildungsangebot für den Kulturbereich gut angenommen, erfolgreich etabliert und kann als innovatives Element innerhalb der steirischen Fortbildungsmöglichkeiten des Kulturbereiches gesehen werden.

Bildungskompetenz

MUSIS-Seminarreihe | Fortbildung im Museum

MUSIS bietet seit mehr als zehn Jahren Seminare zur Museums- und Kulturarbeit an, die grundlegendes und vertieftes ExpertInnenwissen bieten. Der enge Praxisbezug aller Module garantiert die direkte Umsetzbarkeit im Museumsalltag. Die Reihe bietet den TeilnehmerInnen die Gelegenheit zum Austausch mit Fachleuten und KollegInnen – und die Möglichkeit, dabei die Vielfalt der steirischen Museumslandschaft kennen zu lernen.

1. Ab ins Museum! Ein neues Arbeitsfeld eröffnet sich. Schwerpunkte und Abläufe in der Museumsarbeit unter besonderer Berücksichtigung der Sammlungsverwaltung.

- Definition eines Museums
- Sammlungsverwaltung: von der Aufnahme eines Objektes bis zur Sammlungsstrategie
- Praktische Übungen zur Inventarisierung im Stadtmuseum Bruck an der Mur

2. Schluss mit müden Monologen! Führungen interessant gestalten.

- Faktoren für eine gelungene Führung
- Guter Aufbau einer Führung
- Der rote Faden einer Führung
- Stimme, Stimmung, Sprache, Körpersprache

- Der Umgang mit den BesucherInnen
- Praktische Übungen im MuseumsCenter Leoben

3. Objekte zum Anfassen – aber richtig!

- Fachgerechter Umgang mit verschiedenen Materialien
- Kostengünstige Lösungen für eine sachgerechte Lagerung
- Einblicke in das Depot des Freilichtmuseums Stübing



4. Public Relations im Kulturbereich. KulturproduzentInnen gestalten ihre Öffentlichkeit.

- Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit
- Aktuelle Praxis und Trends
- Geeignete Kommunikationsmittel
- Praktische Übungen im Südbahnmuseum Mürzzuschlag

5. Neues gestalten. Ideen für erfolgreiche Ausstellungen.

- Ausarbeitung spannender Themen
- Gestaltungskonzept
- Texte im Museum
- Praktische Übungen im Feuerwehrmuseum Groß St. Florian

6. Ausgegraben – und dann? Zum Umgang mit archäologischem Kulturgut vor, während und nach der Ausgrabung.

- Erstversorgung und Lagerung neuer Funde
- Konservierungs- und Restaurierungsmöglichkeiten für verschiedene Materialgruppen
- Praktische Übungen im Schloss Wildon

Bildungskompetenz

18. Steirischer Museumstag | Hat Ihr Museum Rückgrat? Sammlungsdokumentation heute – Verantwortung für morgen

Renommierte ExpertInnen aus Österreich, der Schweiz und Deutschland brachten Ende Jänner den rund 80 TeilnehmerInnen die überregionale, weit reichende Bedeutung des Wissens um unsere Sammlungsbestände nahe. In Vorträgen und Workshops wurden nationale und internationale Inventarisierungsprojekte vorgestellt und neueste Zugänge diskutiert.

Die Leiterin des Museumsmanagements NÖ, Mag.^a *Ulrike Vitovec*, schärfte das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer effizienten Sammlungsverwaltung und präsentierte internationale Standards, Methoden und Abläufe. *Univ.-Lektor Mag. Thomas Jerger MAS* und *Mag. Christian Hemmers* vom OÖ Museumsverbund stellten ein spannendes Kategorisierungsprojekt vor, bei dem seit 2004 die Sammlungsbestände der oberösterreichischen Museen überblicksartig erfasst werden. Zukunftsweisend ist das von *StR.i.H. Dipl. Päd. Lütger Landwehr* initiierte Inventarisierungsprojekt in Schleswig-Holstein, das sich in den letzten zwölf Jahren zu einem international beachteten Portal (www.digicult-sh.de) entwickelt hat. Neue Ansätze für die Digitalisierung von Kulturgütern brachte der Schweizer Fotograf und Spezialist für digitales

Sammlungsmanagement *Michel J. Pfeiffer M.A.* ein. Und zum Abschluss stellte *Mag. Heimo Kaindl* die sensible Frage des richtigen Entsammlens: Darf ein Museum Objekte wegwerfen?



Den würdigen Ausklang bildeten Führungen durch das MuseumsCenter Leoben sowie ein Abendempfang auf Einladung des Bürgermeisters der Stadt Leoben, bei dem regen über die Inhalte des Tages weiterdiskutiert wurde.

Resümee der Teilnehmenden: Aufgabe der Museen ist es, das kulturelle Vermögen des Landes vor dem Vergessen zu schützen. Unsere Museumsschätze müssen in einer zeitgemäßen Form zugänglich sein, damit das Wissen für kommende Generationen nicht verloren geht!

Als Nachlese erschien ein umfangreicher Tagungsband.



Bildungskompetenz

MUSIS-Studientag | Fremdeln? Nein, danke! Interkulturelle Arbeit als Auftrag

Am 19. März 2010 fand in Gleisdorf der Studientag 2010 für Museen und Bibliotheken in der Steiermark statt, eine erfolgreiche Kooperation zwischen dem Land Steiermark – A3 Wissenschaft und Forschung, dem Lesezentrum Steiermark, dem Verein MUSIS und der Stadt Gleisdorf.

Migration und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft sind nicht bloß eine herausfordernde Erscheinung der letzten 40 Jahre. Seit Menschengedenken hinterlassen Wanderungsbewegungen ihre Spuren, verändern, prägen Gesellschaft und stellen sie zugleich vor Herausforderungen.

Wichtige Schlüssel für ein fruchtbares Miteinander sind Sprache und Bildung. Der Studientag zeigte den 50 teilnehmenden BibliothekarInnen und MitarbeiterInnen von Museen Beispiele, wie sie mit ihrer Arbeit eine wichtige Rolle übernehmen können.

Dr. Heinrich Klingenberg (Land Steiermark) betonte die Wichtigkeit der Auseinandersetzung mit dem und den Fremden zur Schärfung des eigenen Österreichbildes.



Dr. Wolfgang Moser (Lesezentrum Steiermark) machte klar, dass die Auseinandersetzung mit diesen Themen angesichts des geringen Durchschnittsalters von MigrantInnen in der Steiermark ein Pflichtprogramm für die Zukunft ist.

Die Museologin *Christine Braunersreuther* (FH Joanneum) appellierte, Zuwanderung als Teil der eigenen Geschichte zu sehen und so in Museen und Bibliotheken darzustellen.



Dr. Reinhard Ehgartner (Österreichisches Bibliothekswerk) stellte Konzepte und Unterlagen zur Beschäftigung mit dem Thema Migration in Schulen und Bibliotheken vor. Am Nachmittag präsentierten die Stadtbücherei Gleisdorf, das Pavelhaus – Pavlova hiša und das Steirische Volksliedwerk ihre interkulturellen Programme.

Die Verlosung von Bildungsgutscheinen sowie eine Führung durch das Museum im Rathaus und die Stadtbücherei rundeten das vielfältige Tagungsprogramm ab.

Bildungskompetenz

Start LQW-Zertifizierung der MUSIS-Bildungsangebote

MUSIS möchte als Organisation für Aus- und Weiterbildung seine Qualität sichern und entwickeln. Aus diesem Grund haben wir uns im Oktober 2010 zur Testierung als Bildungseinrichtung bei Artset Hannover durch LQW (Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung) angemeldet. LQW ist das führende Qualitätsmodell in der Weiterbildung im deutschsprachigen Raum mit über 600 LQW-testierten Einrichtungen.

Warum lässt sich MUSIS zertifizieren?

LQW verlangt eine bewusste Reflexion der eigenen Prozesse und Abläufe und richtet dabei den Blick auf die Lernenden, um für diese optimale Lernbedingungen zu schaffen. Die eigene, aber auch die externe Begutachtung richtet dabei den Fokus auf die Entwicklungspotentiale: Durch den Zertifizierungsprozess wird die Bildungsqualität festgestellt bzw. bei Bedarf kurz- und langfristigen Verbesserungsmaßnahmen unterzogen. Durch die Testierung wird die Organisationsidentität gestärkt und ist eine verbesserte Marktpräsenz zu erwarten.



Wie erfolgt die Zertifizierung?

Seit November arbeitet MUSIS an einem Selbstreport über elf durch LQW genau definierte Qualitätsbereiche. Dieser Selbstreport ist die Basis einer gutachterlichen Prüfung. Nach Abschluss des Verfahrens erhält die testierte Organisation das Testat und ein Logo, das die Organisation als erfolgreich LQW-zertifiziert ausweist.

Kooperationsprojekt LQW 2010 - 2012 des Bildungsnetzwerkes Steiermark

Da sich mehrere steirische Organisationen entschlossen haben, sich mittels LQW zertifizieren zu lassen, bietet das Bildungsnetzwerk Steiermark über ein Kooperationsprojekt Unterstützung (Workshops, Beratung etc.) im Zertifizierungsprozess an.

Wann ist die Zertifizierung abgeschlossen?

Voraussichtlich 2012

Kooperationen und Partnerschaften

Kooperationen und Partnerschaften allgemein

Das 12. Jahr des **Kooperationsprojektes zur nachhaltigen Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen** in Museen und verwandten Institutionen brachte grundlegende Neuerungen in Struktur, Anforderungen und Qualität. Letzteres wurde durch die Erlangung des Sozialgütesiegels bestätigt. Den Prozess dahin durfte MUSIS als Partner in bedeutender Weise mitgehen und mitgestalten.



Das **Bildungsnetzwerk Steiermark** ist seit Jahren ein bewährter Partner. In der zweiten Jahreshälfte wurde mit dessen Unterstützung der Prozess zur Erlangung des Bildungsgütesiegels „LQW“ in die Wege geleitet. Ab Dezember 2010 ist MUSIS Teil eines Prozess-

projektes zusammen mit 15 anderen steirischen Bildungseinrichtungen im Sinne der Nutzung von Synergien.

Die **Zusammenarbeit der volkskulturellen Verbände** hat sich seit Jahren in der Kooperation mit der **Kronen Zeitung** als Medium der öffentlichen Präsenz manifestiert. Unterstützt wird diese Marketingaktivität durch die **Volkskultur Steiermark GmbH**, wo die Inhalte in unregelmäßigen Treffen gemeinsam bearbeitet werden.

Mit **Kulturverbänden und -vereinen** wurden punktuell während des Jahres mehrere Termine wahrgenommen, so etwa mit der **IG Kultur Steiermark** und der **Kulturinitiative im Bezirk Liezen**.

Im März fand die seit Jahren bewährte lose Partnerschaft mit dem **Lesezentrum Steiermark** und der **Abt. 3 Wissenschaft und Forschung/ Büchereien** einen Höhepunkt im gemeinsamen Studientag zu Migration als Thema für Bibliotheken und Museen. Weitere Zusammenarbeit wird vor allem im Rahmen wechselseitiger Nutzung von Informationskanälen und Vernetzung von Veranstaltungen aufgebaut.



Mit den bundesweiten Interessenvertretungen und Verbänden **Museumsbund Österreich** und **ICOM-Österreich** hält MUSIS durch die traditionellen Sitzungstermine losen Kontakt. In Ersterem ist die Geschäftsführung in Vertretung der steirischen Museen im Beirat vertreten, bei ICOM war bis Dezember die Geschäftsführung zugleich ein MUSIS-Vorstandsmitglied. Die Website der Verbände zum Museumsgütesiegel wird von MUSIS gewartet.

Im Rahmen der **Museumsplattform Österreich** arbeitet MUSIS eng mit den Vertretungen der

Kooperationen und Partnerschaften

Kooperationen und Partnerschaften allgemein

Regionalmuseen der Bundesländer zusammen: Das Treffen am „Sitzungstag“ des Ö-Museumstages in Klagenfurt wurde 2010 wieder gemeinsam mit den VertreterInnen von MBÖ und ICOM abgehalten und befasste sich vor allem mit der Vergabe des Gütesiegels und der Gesamtdatenbank. Letztere konnte von MUSIS aus sachlichen und wirtschaftlichen Gründen 2010 noch nicht unterstützt werden.

Der **Landesschulrat für Steiermark** hat 2010 erstmals für eine Verteilung der „Steirischen Museumsschätze“ und der „Jungen Museumsschätze“ durch die Bezirksschulämter gesorgt und damit das Projekt und eine zielgruppengemäße Multiplikation nachhaltig unterstützt.

Das Grazer Team um **E.N.T.E.R.** konnte durch kontinuierlichen Austausch als wertvoller Kommunikator im Sinne europaweiter Vernetzung genutzt werden. Zwei Fortbildungen mit nachhaltigem Nutzen wurden durch diesen Kontaktpartner in die Wege geleitet.

Anfang August erfolgte eine Informationsreise nach Berlin zu den Kolleginnen des **Deutschen**

Museumsbundes und von **ICOM Deutschland**. Inhalte der im kollegialen Rahmen geführten Gespräche waren die wechselseitige Vorstellung laufender Projekte, Organisationsstrukturen und Kooperationsmöglichkeiten. Dem war bereits ein informelles Treffen mit einem Vorstandsmitglied des DMB in Graz voran gegangen, bei dem vor allem das Thema Ehrenamt und ehrenamtliche Strukturen im Mittelpunkt stand.



Kooperationen und Partnerschaften

St:WUK-Beschäftigungsprojekt

„Professionalisierung und Vernetzung in der steirischen Museumslandschaft“

MUSIS arbeitet mit PartnerInnen aus der gesamten Steiermark zusammen und vermittelt und betreut Arbeitskräfte, mit deren Hilfe das Angebot der jeweiligen Institution und der gesamten steirischen Museumslandschaft verbessert werden kann. Durch ein „Training on the job“ und begleitende Aus- und Weiterbildung soll eine nachhaltige Integration der MitarbeiterInnen in den ersten Arbeitsmarkt erzielt werden.



Ein Beispiel:

Von Wien auf den Grazer Schloßberg!

Dr.ⁱⁿ Brigitte Schuchlenz arbeitete im Glockenturm am Grazer Schloßberg und unterstützt nun weiterhin das Team des Grazer Stadtmuseums.

„Nach langjähriger Managementtätigkeit in Wien suchte ich in Graz eine neue Herausforderung. Über MUSIS bekam ich die Möglichkeit, im Stadtmuseum Graz mitzuarbeiten. Ich wurde im Glockenturm am Grazer Schloßberg und parallel dazu im Stadtmuseum selbst bei den vielen temporären Ausstellungen im Bereich Publikumsservices und Kulturvermittlung eingesetzt. Es war spannend zu erleben, wie intensiv GrazerInnen und TouristInnen den Grazer Schloßberg aufgrund seiner Angebotsvielfalt frequentieren. Die gewaltige 4,6 Tonnen schwere bronzene, im 16. Jh. gegossene Glocke ‚Liesl‘ im Glockenturm gilt regelrecht als Kultobjekt und zieht auch viel internationales Publikum an.

Nach den drei Projektmonaten wurde ich für weitere drei Monate direkt vom Stadtmuseum angestellt. Zusätzlich zu meinem Arbeitsbereich im Empfangsbereich des Museums leite ich nun Führungen und Workshops u.a. für die

Ausstellungen ‚Wirklichkeiten. Graz um 1900‘, ‚Die Kunst der Anpassung. Steirische KünstlerInnen im Nationalsozialismus zwischen Tradition und Propaganda‘ sowie im Apothekenmuseum. Die MUSIS-Fortbildungsseminare ‚Schluss mit müden Monologen. Führungen interessant gestalten‘ und ‚Objekte zum Anfassen – aber richtig!‘ waren eine tolle Ergänzung meiner Qualifikationen. Mein Arbeitsvertrag wurde nun im Rahmen einer Karenzvertretung bis Mai 2011 verlängert.

MUSIS, herzlichen Dank für die Vermittlung!“



Dr.ⁱⁿ Brigitte Schuchlenz

Kooperationen und Partnerschaften

St:WUK-Beschäftigungsprojekt | Sozialpädagogische Begleitung

Auch im Jahr 2010 war im Beschäftigungsprojekt eine sozialpädagogische Begleitung vorgesehen, die wieder von *Mag.^a Ingrid Havlovec* durchgeführt wurde. Sie war in diesem Jahr Ansprechperson für insgesamt 24 TeilnehmerInnen (17 Frauen und 7 Männer) bei MUSIS und der Holzwelt Murau.

Vorrangigstes Ziel dieser Begleitung ist laut AMS-Vorgaben „die Erhöhung der Chancen zur Integration in den ersten Arbeitsmarkt“. Erste Zielgruppe für das Beschäftigungsprojekt sind langzeitbeschäftigungslose Frauen und Männer, weitere Zielgruppen sind ältere Personen sowie Wiedereinsteigerinnen.



Heuer gab es auf Grund des unterschiedlichen Bedarfs der beteiligten Museen und Einrichtungen wieder eine große Vielfalt an zur Verfügung stehenden Arbeitsplätzen. Die Palette reichte von der Datenbankbetreuung über Bibliotheksarchivierung, Inventarisierungen in Museen, Büroorganisation und Projektassistenz, von Restaurierungsarbeiten und Außenanlagenbetreuung bis zu Tagesdienst, Vigilanz und Führungen durch Ausstellungen, von archäologischer Facharbeit bis zu darstellerischer Leistung in Form von Auftritten im Rahmen einer Eigenproduktion.

Aufgrund dieser breit gestreuten Einsatzgebiete und aufgrund der Vielfalt der darin tätigen Transitarbeitskräfte gestaltete sich auch die sozialpädagogische Begleitung abwechslungsreich. Zu den gleichbleibenden Aufgaben wie der Klärung der individuellen Betreuungsschwerpunkte, dem Aufbau eines Vertrauensverhältnisses, der Beratung bei psycho-sozialen oder familiären Fragen sowie der Unterstützung in finanziellen oder leistungsrechtlichen Fragen, der Erarbeitung beruflicher Perspektiven bzw. der Reflexion der bisherigen Arbeitsbiographie und dem Bewerbungscoaching kam diesmal auch vermehrt die Kontaktaufnahme mit den einzelnen DienstgeberInnen zum Zug.



Kooperationen und Partnerschaften

St:WUK-Beschäftigungsprojekt | Sozialpädagogische Begleitung



So konnte in sehr konstruktiven Gesprächen sowohl auf die individuellen Bedürfnisse der Transitarbeitskräfte als auch auf die an sie gestellten Anforderungen seitens der DienstgeberInnen gezielt eingegangen werden.

Aufgrund sehr unterschiedlicher Erwartungen ergab sich einige Male die Notwendigkeit, in konstruktiven Gesprächen differierende Auffassungen zu benennen und sich daraus ergebende Konsequenzen zu ziehen bzw. gemeinsam Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

Fast alle TeilnehmerInnen erlebten die Zeit im Beschäftigungsprojekt als sinnvoll genutzt und für ihre weitere berufliche Perspektive förderlich. Dass daran auch die sozialpädagogische Begleitung einen nicht unwesentlichen Anteil hatte, lässt sich den äußerst positiven Rückmeldungen in der abschließenden Evaluation entnehmen.



Öffentlichkeitsarbeit

Museumsführer „Steirische Museumsschätze“

Auch 2010 wurden wieder MUSIS-Museumsführer aufgelegt: Zum Start der Museums-saison, pünktlich zu Ostern, erschienen die bewährten „**Steirischen Museumsschätze**“ sowie zusätzlich zu Schulbeginn zum zweiten Mal die „**Jungen Museumsschätze**“ mit Freizeit- und Bildungsangeboten der steirischen Museen und Sammlungen für Kinder, Jugendliche, Familien und Schulen.

Schnell auffindbar und übersichtlich gestaltet enthalten die „Steirischen Museumsschätze“ neben allgemeinen Daten von rund 150 steirischen Museen, Sammlungen und Ausstellungen (Kontakt-daten, Öffnungszeiten und Museumsthemen) auch Informationen über Sonderausstellungen, Veranstaltungen und spezielle Kinder- und Jugendangebote. Eine informative Übersichts-Landkarte, die handliche Form und ein Gewinnspiel mit attraktiven Preisen sind weitere Pluspunkte des MUSIS-Museumsführers.

Die „Jungen Museumsschätze“ enthalten zusätzlich detailliertere Informationen über Programme und Führungen für Kinder und Jugendliche, Spielangebote, Familienermächtigungen, Webinformationen sowie Informa-

tionen über die Möglichkeit ehrenamtlicher Mitarbeit etc.

Die breite Verteilung über Museen und viele weitere KooperationspartnerInnen wie Steiermark Tourismus, Volkskultur, Schulen, Tourismusvereine u.v.m. und bei diversen Veranstaltungen wie Aufsteirern und Steiermarkfrühling unterstützt die hervorragende Marketingleistung der Broschüre.

NEU war im Jahr 2010 eine Kooperation mit dem Landes-schulrat Steiermark bzw. den Bezirksschulräten, die uns seither aktiv bei der Verteilung der „Museumsschätze“ an die steirischen Schulen unterstützen.



Öffentlichkeitsarbeit

Website | www.musis.at

Auch 2010 informierte MUSIS auf seiner Website wieder schnell und aktuell über Ausstellungen, Veranstaltungen, Fortbildungen, neueste Trends und Entwicklungen.



Für unsere steirischen Museen und Sammlungen bietet www.musis.at u.a. eine wichtige Quelle für die Fort- und Weiterbildung. Zu finden ist in der Rubrik „Fortbildung“ das Bildungsprogramm von MUSIS mit allen aktuellen Terminen, Angeboten und den Anmeldeformularen als Download. Neu ist, dass die ReferentInnen (z.B. vom Studientag) mit einer Kurzbiografie und Foto vorgestellt werden. Es finden sich auch Informationen und Links zu anderen museums- und kulturspezifischen Fortbildungsinstitutionen.

Unter „Projekte/International“ informieren wir über EU-Projekte, bei denen wir beteiligt sind, über den Internationalen Museumstag und die EMAC, eine Vernetzungstagung der europäischen MuseumsberaterInnen, bei der wir seit Jahren engagiert auftreten. Und auch eine Nachlese der „MUSIS-Inselgespräche“ findet sich in dieser Rubrik.

Praktisch ist, dass das Inhaltsverzeichnis aller Jahrgänge der Zeitschrift „Die Stellwand“ abrufbar ist und nun auch ausgewählte Artikel der aktuellen Ausgaben als Download zur Verfügung stehen.

TouristInnen und MuseumsliebhaberInnen wiederum finden Informationen über die außergewöhnliche steirische Museumswelt, über Jahresschwerpunkte sowie mit dem „Museum des Monats“ einen ganz speziellen Ausflugstipp. Die MUSIS-Museumsbroschüren „Steirische Museumsschätze“ und „Junge Museumsschätze“ können auf unserer Website online bestellt werden.

Zur Statistik: Die Anzahl der Besuche ist mit 11.457 nahezu gleich wie im Vorjahr, es wurden aber mehr Seiten, nämlich 79.820 besucht.



Der/Die BesucherIn schaut sich durchschnittlich sieben Seiten an. Die meisten Zugriffe gab es im Jänner (Museumstag) und März (Neuausgabe Museumsschätze). Die meisten BesucherInnen aus dem Ausland kamen von der Website des deutschen Museumsbundes zu uns.

Besuchen Sie uns doch wieder einmal auf www.musis.at – es lohnt sich!



MUSEEN und SAMMLUNGEN
in der Steiermark

Öffentlichkeitsarbeit

Website | www.musis.at

MUSIS-Museen des Monats im Jahr 2010



Jänner	MuseumsCenter Leoben
Februar	Pavelhaus – Pavlova hiša, Laafeld
März	MUWA – Museum der Wahrnehmung, Graz
April	Hallstattzeitliches Museum Großklein
Mai	Naturmuseum Neuberg an der Mürz
Juni	Museumshof Kammern
Juli	Kulmkeltendorf, Kulm bei Weiz
August	Gironcoli Museum, St. Johann/Herberstein
September	Dorfmuseum Fladnitz im Raabtal
Oktober	Technisches Eisenbahnmuseum Lieboch
November	Erlebnis-Bergbaumuseum Limberg bei Wies
Dezember	Diözesanmuseum Graz



Öffentlichkeitsarbeit

Steirische Museumsdatenbank SMD | Museumsportal

Seit 1996 wird von MUSIS die **Steirische Museumsdatenbank** geführt. Nach internationalem Datenstandard werden alljährlich Basisdaten und in mehrjährigen Zyklen sämtliche organisations-, beratungs- und öffentlichkeitsrelevanten Daten abgefragt.

Das Jahr 2010 brachte den Start eines internen „Großprojektes“. Die beiden Access-basierten MUSIS-Datenbanken, Adressverwaltung und Museumsdatenbank, die zu verschiedenen Zeitpunkten und ursprünglich mit unterschiedlicher Zielsetzung entstanden sind, werden durch Umprogrammierung und vollständige Überarbeitung zusammengelegt. Um dies inhaltlich gelingen zu lassen, wurde eine vollständige Überarbeitung und Überprüfung aller ca. 4000 vorhandenen Datensätze erforderlich. Im Sommer 2011 soll diese Überarbeitung zu einem Abschluss kommen und die Nutzung nachhaltig optimiert sein.

Eine wichtige Perspektive für unsere Beratungsarbeit in den Museen, aber auch in der Zusammenarbeit mit öffentlichen Stellen sind die **Eigentumsverhältnisse und Trägerschaften** der Einrichtungen. Dazu hier die wichtigsten Leitdaten (Stand 2010):

- 30 % der Museen und Sammlungen, die derzeit in der Steirischen Museumsdatenbank registriert sind, befinden sich im öffentlichen Eigentum (Bund, Land, Gemeinden). Somit unterliegt das Inventar öffentlichen Richtlinien und steht nach wie vor implizit laut §2 des Denkmalschutzgesetzes unter Denkmalschutz. Ebenso gilt für die Sammlungen des Universalmuseums Joanneum, das die öffentlichen Sammlungen des Landes verwaltet. Diese Regelung gilt nicht (mehr) für die öffentlichen Gebäude, in denen sich viele dieser Sammlungen befinden.
- 25 % der verzeichneten Institutionen sind von Vereinen getragen, in deren Eigentum sich zumeist auch die Sammlungen befinden. Um den nationalen Richtlinien gerecht zu werden, müssen Vereine in den Statuten einen Nachhaltigkeitspassus in Bezug auf den Sammlungserhalt führen.
- 6 % der Museen sind in kirchlichem Eigentum – sowohl die Katholische als auch die Evangelische Kirche der Steiermark wie auch mehrere Orden verwalten eigene, teils überaus bedeutende Sammlungen.
- 23 % aller Institutionen sind Privateigentum und somit dem Privatrecht unterstellt, dabei handelt es sich vornehmlich um öffentlich zugängliche Sammlungen, nur in wenigen Fällen um Museen per definitionem.
- Bereits 14 % der Museen sind eigenständige Unternehmen oder gehören zu Unternehmen. Nur ein Teil dieser Museen verfügt auch über die Eigentumsrechte an der jeweiligen Sammlung. Dabei handelt es sich entweder um öffentliche Sammlungen oder auch um Privatbesitz.



MUSIS wird in näherer Zukunft in der Beratungsarbeit verstärkt Augenmerk auf die genannten Bedingungen legen.

Öffentlichkeitsarbeit

Internationaler Museumstag

Der Internationale Museumstag bietet – neben der „Langen Nacht“ – eine kostengünstige und wirksame Möglichkeit, Museen ins Scheinwerferlicht zu rücken.

„Soziale Harmonie, das ist unser individuelles Wohlbefinden und unser Wohlbefinden in der Beziehung zu anderen Menschen und zur Natur. Als Museumsleute arbeiten wir ganzheitlich für das Natur- und Kulturerbe durch nachhaltige Entwicklung und gesellschaftliches Miteinander. Museen müssen Brücken bauen, um die anderen zu erreichen und um das gesellschaftliche Miteinander zu leben.“

Mit diesen Worten führte *Dr. Lucía Astudillo*, die Präsidentin von ICOM-Ecuador, in das Thema des Internationalen Museumstages 2010 „Museen und soziale Harmonie“ ein.

Die Auseinandersetzung unserer Museen mit dieser weitreichenden Themenstellung zeigte die vielseitige Kompetenz und die Fülle der Möglichkeiten auf, die sich für Museen im Zusammenspiel mit der sie umgebenden Gesellschaft bieten.



Erstmals konnte MUSIS für Museen, die anlässlich dieses weltweiten Aktionstages aktiv wurden und rund um den 18. Mai Programme anboten, auch medial Interesse wecken: In Zusammenarbeit mit der Kleinen Zeitung als größter steirischer Tageszeitung wurden die Veranstaltungen ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. Zwölf Museen sowie das Universalmuseum Joanneum boten zum Internationalen Museumstag Aktionen an. Die Veranstaltungen konnten große Erfolge erzielen und ermöglichten damit einen Ausbau der Zusammenarbeit in den kommenden Jahren.



Öffentlichkeitsarbeit

MUSIS-Inselgespräche

Am 22. Juni 2010 fanden auf der Grazer Murinsel die 1. MUSIS-Inselgespräche, ein neues Informations- und Diskussionsformat des Vereins MUSIS, statt. Das Thema lautete: „**Kultur: Freiwillig? Risiko und Chance des Ehrenamts im Kulturellen Erbe**“.

Die EU hat 2011 zum Europäischen Jahr des Ehrenamts ausgerufen. Die Anerkennung ehrenamtlicher Leistungen im Muse-

umsbereich liegt noch immer weit hinter der im Sozialwesen, obwohl die Zahlen anderes beweisen: In der Steiermark arbeiten rund 1500 Personen freiwillig oder ehrenamtlich in Museen. Schätzungen zufolge leisten diese Menschen mindestens 500.000 unbezahlte Arbeitsstunden pro Jahr!

Im Gespräch waren *Dr.ⁱⁿ Bettina Vollath* (Kultur-Landesrätin), *Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Arno Heim-*

gartner (1. Österreichischer Freiwilligenbericht), *Ingrid Gady* (Katholische Frauenbewegung) und *Mag.ⁱⁿ Evelyn Kaindl-Ranzinger* (MUSIS).

Die Diskussion bewegte sich in dem Spannungsfeld zwischen Ehrenamt als Dienst an der Gesellschaft und als vermeintliche Gratisarbeit, die der Schaffung von bezahlten Arbeitsplätzen entgegenwirkt. Drei Themen kristallisierten sich zur gemeinsamen Weiterarbeit heraus: verstärktes Marketing und verbesserte Wahrnehmung der freiwilligen Kulturarbeit in Ergänzung zum Sport-, Sozial- und Katastrophenschutzbereich, die engere Vernetzung von Kulturerbe-Einrichtungen, IG-Kultur und Zukunftsplattform Steirische Vereine sowie Unterstützung der Kultur-Landesabteilung bei der Schaffung von Versicherungsschutz für Kulturehrenamtliche.

Thema und Format wurden äußerst positiv aufgenommen: Neben Kolleginnen und Kollegen aus der steirischen Museumsszene wurden die Inselgespräche von zahlreichen VertreterInnen aus dem Bereich Volkskultur, der IG Kultur, der Stadt Graz sowie aus dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales besucht.



Öffentlichkeitsarbeit

Aufsteirern, 19. September 2010



Am 19. September 2010 nahm MUSIS wieder am Grazer Innenstadtfest Aufsteirern teil. Aufsteirern ist laut Eigendefinition die moderne Form, Volkskultur im Zeitalter der Erlebnisgesellschaft lebendig zu vermitteln. MUSIS und seinen Mitgliedsmuseen bietet dieses Großevent die Möglichkeit, sich einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren und für seine Angebote zu werben.

Im Jahr 2010 nahmen wieder verschiedenste Museen an dieser Aktion teil: **Styrassicpark, Museum Sensenwerk, Brückenbaumuseum, Hanns Schell Collection, Bahnerlebnis Steiermark mit dem Südbahnmuseum und dem TEML Eisenbahnmuseum, FRida & freD, Diözesanmuseum Graz und der Museumsverband Südsteiermark.**

Sowohl für Erwachsene als auch für Kinder wurde ein attraktives Programm mit Bastel-ecken, Fotokulisse, Münzprägen, Geschicklichkeitsspielen, Likörkostproben, Schloßerknacken und Gleisverschubaufgaben geboten.

MUSIS war mit einem eigenen Stand präsent, verteilte mit seinem Team die „Steirischen Museumsschätze“ und gab auf Fragen zur steirischen Museumslandschaft kompetent Antwort. In vielen Gesprächen mit BesucherInnen konnten Kundenwünsche und Anregungen zur Verbesserung des Angebots erhoben werden.



Wir freuen uns schon auf das kommende Jahr!

Öffentlichkeitsarbeit

Auszug aus dem Pressespiegel 2010

KLEINE ZEITUNG

Kleine Zeitung
28. Jänner 2010
Seite 27

LEOBEN UND RUND UM DEN ERZBERG



REGIONALE10
Frühjahr 2010
Seite 44

MUSEEN IM BEZIRK LIEZEN

Der Bezirk Liezen bietet eine umfangreiche Palette an Museen, die Besuchenden und Besucher:innen kulturellen, pädagogischen, Erholungs- und Stärkungsleistungen, Geschichtswissenschaft, Natur und vieles mehr – dies Angebot ist breit gefächert. www.musis.at

4190 A. Mautern
3940 Weibersdorf, Mautern a. W., Wölz
0676 / 209810
www.4190.at

4200 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.4200.at

4300 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.4300.at

4400 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.4400.at

4500 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.4500.at

4600 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.4600.at

4700 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.4700.at

4800 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.4800.at

4900 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.4900.at

5000 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.5000.at

5100 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.5100.at

5200 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.5200.at

5300 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.5300.at

5400 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.5400.at

5500 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.5500.at

5600 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.5600.at

5700 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.5700.at

5800 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.5800.at

5900 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.5900.at

6000 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.6000.at

6100 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.6100.at

6200 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.6200.at

6300 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.6300.at

6400 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.6400.at

6500 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.6500.at

6600 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.6600.at

6700 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.6700.at

6800 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.6800.at

6900 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.6900.at

7000 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.7000.at

7100 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.7100.at

7200 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.7200.at

7300 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.7300.at

7400 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.7400.at

7500 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.7500.at

7600 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.7600.at

7700 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.7700.at

7800 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.7800.at

7900 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.7900.at

8000 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.8000.at

8100 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.8100.at

8200 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.8200.at

8300 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.8300.at

8400 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.8400.at

8500 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.8500.at

8600 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.8600.at

8700 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.8700.at

8800 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.8800.at

8900 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.8900.at

9000 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.9000.at

9100 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.9100.at

9200 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.9200.at

9300 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.9300.at

9400 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.9400.at

9500 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.9500.at

9600 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.9600.at

9700 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.9700.at

9800 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.9800.at

9900 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.9900.at

10000 A. Murau
8911 Murau
0613 / 212 401 / 404
www.10000.at

Steirer Art
29. Mai 2010
Seite 12



IM ALICHPUNKT
GUTE SEELEN
In einer Zeit mit schäfflicher Engpass, werden Ausgrenzung und fehlender Arbeitsplätze ist auch so manches Element im Grunde genommen. Richtig es Jobs oder schafft es soziale Netzwerke? In der verlässlichen Statistik oder unverzichtbare hochwertige Zusatzleistung?

MUSIS bringt – motiviert durch die Teilnahme in einem zweijährigen EU-Projekt - Ehrenamt und Freiwilligenarbeit in Kombination mit, dessen Chancen und Vorworte im Gespräch.

Tatsache ist: Etwa 50 Prozent der rund 270 Museen und Sammlungen in der Steiermark werden ehrenamtlich geleitet und verfügen über ausschließlich ehrenamtliche Mitarbeiter. Geschätzte 500.000 unentlohliche Arbeitsstunden pro Jahr werden von ihnen geleistet – eine für die Einkommensicherung kleiner Kulturinstitutionen unverzichtbare Leistung.

Das Ehrenamt der Freiwilligen steht auch im Mittelpunkt des obigen Projektes. Dabei werden Angebote zur allgemeinen Einbindung zur Freiwilligenarbeit, zusammenfassend, Bedürfnisse, Zahlen und rechtliche Grundlagen betrachtet. Auch die Weiterbildung sowie unterschiedliche Tätigkeitsfelder betrachtet. MUSIS konzentriert im Rahmen des Projektes, einen Kooperationsvertrag sowie eine professionelle Kooperationsberatung für ehrenamtliche Museumsmitarbeiter:innen. Man liegt die Ergebnisse über die Arbeit mit Freiwilligen im kulturellen Erbe in Buchform vor. Das Werk ist bei MUSIS kostenlos erhältlich. Es gibt auch die Möglichkeit, das Buch und www.musis.at nachbestellen zu lassen.

KLEINE ZEITUNG

Kleine Zeitung
1. Juli 2010

Chance Transitarbeit: von der Transitarbeit zum Chef



Foto © Fotothek

Kronen Zeitung

Kronen Zeitung
30. April 2010
Seite 34



Einen ganz tollen Überblick über mehr als 150 steirische Museen (mit Öffnungszeiten, Sonder- und Kinderprogrammen) gibt die vom Verein MUSIS wieder perfekt zusammengestellte Broschüre „Steirische Museumsschätze 2010“, die unter € 0,14/73.86.05 bestellt werden kann – kostenlos!

Megaphon
April 2010
Seite 14

MEGAPHON



Steirische Museumsschätze 2010 – Entdeckungsreise zu den steirischen Museen

Sie gehen gern ins Museum und suchen einen guten Überblick über das umfangreiche Angebot in der Steiermark?

Der handliche Museumsguide „Steirische Museumsschätze“ stellt rund 150 steirische Museen und ihre Veranstaltungen, Aktivprogramme und Sonderausstellungen für 2010 vor. Unterschiedlichste Themenbereiche und spannende Vermittlungsprogramme warten auf Sie und mit etwas Glück werden Sie für Ihre Museumsbesuche mit attraktiven Preisen belohnt: Suchen Sie in drei Museen die speziell gekennzeichneten Museumsschätze und schicken Sie MUSIS die entsprechend ausgefüllte Gewinnspieltkarte aus dem Museumsguide. Viel Spaß beim Abenteuer Museum!

Steirische Museumsschätze kostenlos zu bestellen bei:
Verein MUSIS, Strauchergasse 16, 8020 Graz, T: (0) 316 / 73 86 05, F: (0) 316 / 73 86 05-14, E: office@musis.at, I: www.musis.at

KLEINE ZEITUNG

Kleine Zeitung
20. März 2010
Seite 27



Austausch der Kulturen

GLEISDORF. Die mehrsprachigen Erklärungen am Bankomat, der Schriftzeichen am Chinarestaurant oder die Zeitungen aus aller Welt in den Trafiken: Auf ein Spritzen ist Wolfgang Moser, Leiter des Lesezentrums Steiermark, bei einem Spaziergang durch den bürgerlichen Osten von Graz gestolzen. „Aber auch in ihrer Heimatstadt werden sie te er – und wo fremde Sprachen sind, seien immer auch Sprachen, die diese sprechen. Da nicht nur in Graz, sondern in Österreich viele Menschen Herkunfts leben und der Anteil an Migranten weiter zunehmen wird, sei der „interkulturelle Auftrag“ mittlerweile auch für die Museen und Bibliotheken zur Pflicht geworden. Um darüber zu beraten, wie diese Museen und Bibliotheken umsetzen können, luden das Lesezentrum Steiermark, Musis – der Verein zur Unterstützung in der Steiermark – und die Wissenschaftsabteilung des Landes unter dem Motto „Fremden? tag ins Forum Kloster. Neben auch Projekte aus der Praxis gestellt, bei denen die kulturelle und interkulturelle Arbeit bereits Früchte trägt, wie zum Beispiel in der Stadtbücherei Gleisdorf.

SONJA SCHREI



MUSEEN UND SAMMLUNGEN
IN DER STEIERMARK

Öffentlichkeitsarbeit

Auszug aus dem Pressespiegel 2010

Kleine Zeitung
13. Mai 2010
Seite 40

Salzburger Volkskultur
Jänner 2010
www.salzburgervolkskultur.at

Ehrenamt in der Steiermark
Katholische Aktion Steiermark
Bereich Erwachsenenbewegungen
Frühjahr 2010



Der Vierzeiler
2/2010

Das sehr vieles ohne
Freiwilligkeit und
Ehrenamtlichkeit in un-
serem täglichen Kultur-
geschehen nicht mög-
lich wäre, wissen wir alle.
Genau dieser Thematik
widmet sich auch MU-
SIS, Museen und Samm-
lungen in der Steiermark, in einem »INSELGESPRÄCH – KULTUR,
FREIWILLIG? RISIKO UND CHANCE DES EHRENAMTS IM KULTU-
RELLEN ERBE«. In einer Zeit wirtschaftlicher Engpässe, sozialer
Ausgrenzung und Arbeitsplatznot stellt sich die Frage nach Ehren-
amt ambivalent dar: Raubt es Jobs oder schafft es soziale Netze
und Inklusion? Ist es existenziell notwendig oder bloß Privatvergnügen?
Liefert es vermeintliche Gratsarbeit oder unverzichtbare
hochwertige Zusatzleistung? Dem weiten Feld des kulturellen Erbes
fehlt es in diesen Fragen an öffentlicher Wahrnehmung. MU-
SIS will – motiviert durch die Teilnahme in einem zweijährigen EU-
Projekt – Ehrenamt und Freiwilligenarbeit im kulturellen Erbe, dessen
Chancen und Versäumnisse ins Gespräch bringen. Auf der
Munsel in Graz diskutieren mit Ihnen am Dienstag, den 22. Juni
ab 17.30 Uhr Dr.in Bettina Völlath, Landesrätin für Gesund-
heit und Kultur, Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Arno Heimgartner,
Karl-Franzens-Universität Graz, Ingrid Gady, Vorsitzende der Katho-
lischen Frauenbewegung der Diözese Graz-Seckau und Mag.
Evelyn Kaindl-Ranzinger, Geschäftsführerin des Vereins MUSIS.
Anmeldungen erbeten bis 15. Juni 2010: MUSIS - Verein zur
Unterstützung der Museen und Sammlungen in der Steiermark
Strauchergasse 16, 8020 Graz, Tel: +43 316/73 86 05, F: DW -4
E: office@muis.at | I: www.muis.at



Museen als Brücken

Der Internationale Museumstag (18. Mai)
steht im Zeichen sozialer Harmonie.

Seit 32 Jahren findet der Internationale Museumstag weltweit am 18. Mai statt. 2010 steht der Tag unter dem Motto »Museen für ein gesellschaftliches Miteinander«. Grundsätzlich soll an den Tagen zwischen 15. und 18. Mai auf Museen und ihre Leistungen an der Gesellschaft aufmerksam gemacht werden. Folgende steirische Museen bieten um den Internationalen Museumstag ein besonderes Programm mit ermäßigtem oder freiem Eintritt an:

- Hallstattzeitliches Museum Großklein:** 16. Mai: Tag der Offenen Tür
- Stift Rein:** 16. Mai: Museum und Kunstgärten Open Air
- Museum und Stift Kunst:** 15. Mai: Ausstellung und Lesung
- Hans-Groß-Kriminalmuseum:** 15. Mai: Vortrag von Gerhard M. Dienes mit Musikprogramm
- Therak-Museum-Labor:** 16. Mai: eas-Art-Literaturbrunch
- Kunstmuseum Kapfenstein:** 15. und 16. Mai: Kennenlern-Tag
- Museum der Stadt Kapfenberg:** 18. Mai: Jung und Alt verbinden – Historische Filme von Kapfenberg für junge Menschen aufbereiten
- Universalmuseum Joanneum:** 16. Mai: Eintritt frei in allen Häusern
- Bibliothek und Museum des Stiftes Admont:** 15. Mai: Letzte Möglichkeit zur Besichtigung der Sonderausstellung »Best of Admont«
- Burg Oberkapfenberg:** 15., 16. und 18. Mai: Zeitreisen ins Mittelalter für Groß und Klein
- Hochalpenmuseum Radwerk IV:** 18. Mai: Spezielle Führungen, Vortrag und Sommerfest

steiermark report

Internationaler Museumstag

Rüdeger Frizberg

Rund 3.000 Besucher konnten die steirischen Museen und Sammlungen zwischen der Europäischen Museumsnacht am 15. Mai und dem Internationalen Museumstag am 18. Mai begrüßen. »Wir haben in der Steiermark 15.000 ehrenamtliche Mitarbeiter. Für sie war dieser Tag ein großer Erfolg, obwohl die Steiermark erstmals an diesem internationalen Museumstag teilgenommen hat. Heuer stand er unter dem



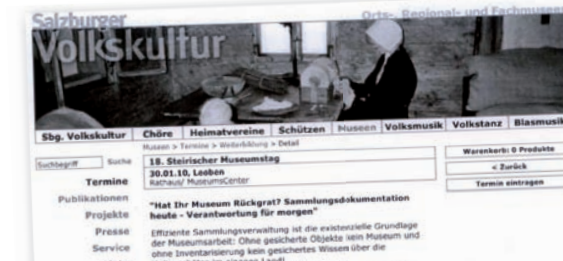
Motto: »Museums and social harmony – Museen für ein gesellschaftliches Miteinander.« Damit behandeln wir ein Thema, das gerade in unserer Zeit sehr wichtig ist«, ist die Geschäftsführerin des steirischen Museumnetzwerkes, Evelyn Kaindl-Ranzinger zufriden mit dem Veranstaltungsreigen.

Die rund 270 steirischen Museen und Sammlungen erfüllen mit der Sammlung, Archivierung und Aufbereitung von geschichtlich bedeutenden Objekten in den Regionen und Städten eine wichtige volksbildnerische Aufgabe.

Nähere Informationen zu den steirischen Museen finden Sie unter:

www.muis.at

Die verschiedensten Bereiche der steirischen Geschichte konnten den rund 3.000 Besuchern in den steirischen Museen und Sammlungen näher gebracht werden.



steiermark report

steiermark report
06-10
Seite 25

VOLKS KULTUR IN DER STEIERMARK

Die Steiermark präsentiert sich landesweit durch eine bunte Palette an volkkulturellen Einrichtungen, die sich der Tracht, Musik und Mundart, dem Tanz, Handwerk und Brauchtum sowie dem Sammeln von Kulturgütern widmen. Mit zeitgemäßen Ansätzen versucht die Volkskultur Steiermark GmbH, steirische Traditionen zu vermitteln und die kulturelle Vielfalt der steirischen Regionen aufzuzeigen. Sowohl das Bündeln und Weitergeben von Terminen und Veranstaltungen – im Sinne einer Informationsdrehscheibe – als auch die Entwicklung und Betreuung von Projekten werden in der Volkskultur Steiermark GmbH umgesetzt.

Volkskultur Steiermark GmbH
Spengasse 21, 8010 Graz
Tel: +43 316/90355, Fax: +43 316/90355-4
office@volkskultur.steiermark.at
www.volkskultur.steiermark.at

Verbände & Institutionen
Arbeitsgemeinschaft Volkskulturs Steiermark
Bund Steirischer Heimatlicher Landesverbände der Heimat- und Trachtenvereine Steiermark
Österreichischer Arbeiter-Längerbund Steiermark
Steirischer Jagdschützenverein
Steirischer Sängerbund
Steirisches Volksliedwerk
Volkskultur Verlag

Museen & musale Institutionen
Jagdölmuseum und Landwirtschaftliche Sammlung
Universalmuseum Joanneum
MUSIS - Verein zur Unterstützung der Museen und Sammlungen in der Steiermark
Museumforum Steiermark / Universalmuseum Joanneum
Volkskundemuseum / Universalmuseum Joanneum
Österreichisches Freilichtmuseum Stübing
Schloss Trautenfels / Universalmuseum Joanneum

Öffentlichkeitsarbeit

„Die Stellwand“ – Zeitschrift für Museen und Sammlungen

Aus den Bedürfnissen der BetreiberInnen und KustodInnen kleiner und regionaler Museen und Sammlungen heraus entstanden, entwickelte sich „Die Stellwand“ zur auflagenstärksten österreichischen Museumszeitschrift mit 1800 Exemplaren pro Halbjahr.

Unter Beteiligung der VertreterInnen von sieben Bundesländerorganisationen und Kulturabteilungen sowie der Kulturabteilung der italienischen Region Südtirol/Alto Adige in einer Redaktion erfüllt „Die Stellwand“ die Funktion eines Basismediums mit bundesweiter und über unsere Grenzen hinaus gehender Wirkung. Ein Redaktionsteam aus MuseumspraktikerInnen und MuseumsberaterInnen veröffentlicht in der Stellwand zweimal jährlich praxisnahe Fachartikel zu aktuellen Schwerpunktthemen. Unterstützt werden sie dabei von einem offenen Pool von Fachleuten für spezielle Gebiete. Dazu kommen Präsentationen interessanter Museen und Ausstellungsprojekte, spezifische Fortbildungs- und Veranstaltungstipps, Bundesländerinformationen und ein umfassender Ausstellungskalender zur Intensivierung der Kontakte. Durch die Zusammenarbeit der Bundesländervertretungen und MultiplikatorInnen wird den

Fragestellungen und Bedürfnissen der Museen entsprochen.

Die erste Ausgabe im Jahr 2010 widmete sich den Themen „Technik und Industriegeschichte im Museum“ sowie „Frust und Lust der Museumsarbeit“, in der zweiten Ausgabe standen „Sozialgeschichte in Museen“ sowie die Frage nach „Original und Kopie“ im Mittelpunkt. Im Abschnitt „Aufgelesen“ ergänzten Museumspräsentationen, Bundesländerberichte und ein umfassender Ausstellungskalender das Spektrum der Zeitschrift.



Unsere PartnerInnen:

- Land Niederösterreich, Volkskultur Niederösterreich GmbH / Museumsmanagement Niederösterreich
- Land Salzburg, Abteilung Kultur, Gesellschaft, Generationen, Referat 12/05: Volkskultur und Erhaltung des kulturellen Erbes
- Land Steiermark, Abteilung 9 Kultur / Referat Volkskultur
- Land Vorarlberg, Kulturabteilung des Landes Vorarlberg
- Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Abteilung 42 – Museen

volkskultur | niederösterreich



Mit Unterstützung von:

- Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
- Kulturabteilung des Landes Burgenland



In Zusammenarbeit mit:

- Kulturabteilung des Landes Tirol
- Magistratsabteilung 7 für Kultur, Wien



Qualitätsmanagement

Museumsberatung | „MUSIS vor ORT“

Durch das Engagement von MUSIS hat sich das Qualitätsbewusstsein in den steirischen Museen deutlich verbessert. Merkbar wurde dies unter anderem in einer **verstärkten Nachfrage nach Vor-Ort-Beratung von MUSIS**. Neben traditionellen Fragestellungen stehen hier auch die grundlegende Verbesserung von Strukturen, Leitbildentwicklung, die Neubearbeitung von Sammlungen und Konzeptentwicklung sowie organisatorische und rechtliche Fragen rund um Ehrenamt, Personal und Eigentum im Mittelpunkt.

Seit März 2010 wurden 14 Museen in direkten Beratungen erreicht. Die Art der Beratung erstreckte sich von Einzelgesprächen zu kon-



kreten, thematischen Einzelfragen bis hin zur Moderation von ganztägigen Workshops mit Museumsteams. Einige Museen standen vor der Verlängerung des Museumsgütesiegels. Auf Nachfrage wurde auch hier Beratung über die veränderten Qualitätskriterien zur Verlängerung der Auszeichnung geleistet. Für spezielle juristische Fragestellungen greift MUSIS unter anderem auf die Unterstützung der Vereinsplattform Steiermark zurück. Außerdem stehen bei Spezialthemen die Vortragenden und Fachleute unseres TrainerInnenpools zur Verfügung, die uns immer wieder gerne Auskünfte erteilen.

Beratungen und turnusmäßige Besuche bei den Partnerinstitutionen im Rahmen des Beschäftigungsprojektes werden gewöhnlich mit einer allgemeinen Lagebesprechung gekoppelt. Dabei wird zumeist näher auf Gesamtstruktur, Personal- und Finanzsituation sowie Marketing und Vernetzungsziele im Sinne des Projektkonzeptes eingegangen. In diesem Kontext wurden von den Schlüsselkräften und der Sozialpädagogin 101 Besuche abgestattet.



Dem Modell des Vorjahres folgend wurden schließlich im Herbst nach Ende der Museums-saison neuerlich die so genannten „**MUSIS vor ORT**“-Termine angeboten. In der ersten Novemberwoche fanden solche regionalen Diskussions- und Beratungstreffen in Gröbming, Leoben und Kornberg statt, jeweils unterstützt durch die regionalen Beiräte von MUSIS. Dabei wurden rund 25 Museen erreicht. Alle übrigen Regionen ersuchten um Verlagerung der Termine bzw. um persönliche Beratung in den einzelnen Museen. Auch hier zeigte sich gehobener Anspruch in der Beratungsanforderung und ein Schwerpunkt in der generellen Qualitätsverbesserung im Sinne nachhaltiger Wettbewerbsfähigkeit auf dem Freizeit- und Bildungsmarkt.

Qualitätsmanagement

Österreichisches Museumsgütesiegel 2010 | www.museumsguetesiegel.at

MUSIS arbeitet bezüglich Museumsgütesiegel sehr gezielt an der Unterstützung der Museen durch allgemeine Information, individuelle Beratungen (vielfach vor Ort) und die Wartung der Museumsgütesiegel-Website.



Das Jahr 2010 war in Bezug auf das Gütesiegel der beiden nationalen Verbände Österreichischer Museumsbund und ICOM-Österreich bundesweit durch niedrige Bewerbungszahlen gekennzeichnet. Die Gründe dafür sind wohl vielschichtig: Zum einen lassen sich mittelfristige Auswirkungen der Überarbeitung und Verschärfung der Bewerbungskriterien erkennen, wodurch „Grenzgänger“ vor allem im Bereich der Öffnungszeiten ausfallen. Die allgemein verschärfte Budget- und damit einhergehende Personalsituation der Museen, sowie stagnierende oder schwindende Freiwilligenzahlen lassen vor dem Mehraufwand der Bearbeitung der Unterlagen zur Bewerbung mancherorts zurückschrecken. Und schließlich wird häufig die Frage nach dem weiteren Nutzen des Gütesiegels gestellt, denn Qualitätsmanagement ist ja auch abseits dieses strukturierten Prozesses möglich.

Mittelfristig wird es jedoch auch in der Steiermark Usus werden, dass Museen, die die Kriterien des Gütesiegel erfüllen oder auf dem Weg zu deren Erreichung sind, bei Fördervergaben bevorzugt behandelt werden. Auch der touristische Nutzen der Außenwirkung des Museumsgütesiegels darf nicht unterschätzt werden. Dazu fehlen aber leider noch Evaluierungen zu Nutzen und Nachhaltigkeit, verstärktes Marketing und eine Hinführung zum Qualitätsmanagement seitens der Bundesorganisationen oder der öffentlichen Körperschaften.

Von den fünf Neu-InteressentInnen im Jahr 2010 müssen drei noch eine Überarbeitung der Dokumente und des Inventars vornehmen. Ein viertes Museum musste leider wegen der Unlösbarkeit der Frage der Öffnungszeiten auf eine Bewerbung verzichten.

Die diesjährige erfolgreiche Bewerbung des rein ehrenamtlich geführten **Erlebnis-Bergbaumuseums Limberg** beruht auf höchstem Engagement des Teams, eine kooperative Gemeindeleitung und einem begeisterten, ideenreichen Leiter, der zuvor den MUSIS-Kustodenlehrgang absolviert hat. MUSIS gratuliert und hofft auf Vorbildwirkung.

Folgende Gütesiegel wurden nach Neubegutachtung bis 2015 verlängert:

- **Museum der Stadt Kapfenberg**, Kapfenberg
- **MuseumsCenter Leoben**, Leoben
- **Mariazeller Heimathaus**, Mariazell
- **Winter!Sport!Museum! Mürzzuschlag**, Mürzzuschlag
- **Heimat-, Pfarr- und Wasserleitungsmuseum**, Wildalpen
- **Hanns Schell Collection**, Graz

Per 31.12.2010 verfügt die Steiermark somit über 28 qualitätsgeprüfte Museen, die das Gütesiegel führen dürfen.



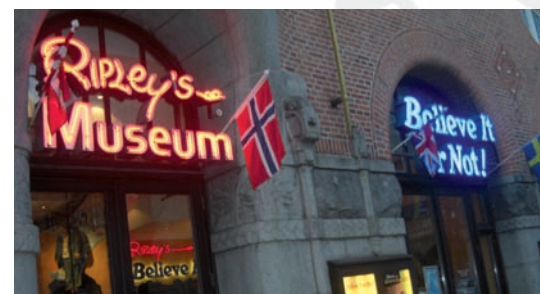
Nationale und Internationale Aktivitäten

Vortragstätigkeit | Konferenzteilnahmen



**15. April
Linz \ A**
Tagung „Wie wird man KulturvermittlerIn?“,
Podium und Teilnahme

**1. - 7. Juni
Helsinki \ FIN**
„European Museum Advisors Conference“
EMAC, Vortrag und Teilnahme



**13. - 17. September
Porto \ P**
Conference „Communication for European
Training Managers“ COMET, Teilnahme



**23. September
Leibnitz \ A**
Final Conference „Communication for Euro-
pean Training Managers“ COMET, Teilnahme



**23. - 24. September
Kopenhagen \ DK**
International Conference „Museums Meet
Adult Educators“, Teilnahme



**19. - 20. November
Wien \ A**
Tagung „Museum und Migration“, Teilnahme

Impressionen

2010





MUSIS

Museen und Sammlungen
in der Steiermark

Impressionen

2010



Impressum

Team 2010 und Aufgabenverteilung per 31.12.2010 | Impressum

Mag.^a Evelyn Kaindl-Ranzinger

MUSIS-Geschäftsführung, Fachberatung, Training, Konzeptentwicklung, Museumsdatenbank, nationale und internationale Zusammenarbeit
evelyn.kaindl@musis.at

Mag.^a Ingrid Havlovec

Sozialpädagogin St:WUK-
Beschäftigungsprojekt
ingrid.havlovec@musis.at

Mag.^a Margit Horvath-Suntinger

Website, MUSIS-Museumstag,
MUSIS-Studientag, Mitgliederverwaltung,
Projektberatung, Fachbetreuung
margit.horvath@musis.at

Ing.ⁱⁿ Annamaria Howischer

Büroorganisation, Projektassistenz
(ab 15.11.2010)
office@musis.at

Anita Lari

Stellvertretende Projektleitung St:WUK-
Beschäftigungsprojekt, Finanzen, Mitglieder-
verwaltung, Fachbetreuung
anita.lari@musis.at

Mag.^a Erika Lechner-Schneider

Museumsführer „Steirische Museums-
schätze“ und „Junge Museumsschätze“,
MUSIS-Kulturvermittlungslehrgang,
LQW-Bildungszertifizierung, Öffentlichkeits-
und Pressearbeit, Fachbetreuung
erika.lechner@musis.at

Anita Ostermann

Museumsdatenbank, Verwaltung Bibliothek
(bis 30.11.2010)
anita.ostermann@musis.at

Mag.^a Roswitha Ranz

Büroorganisation, Projektassistenz
(bis 30.11.2010);
Bearbeitung und Betreuung der Vereins-
datenbanken, Lektoratsdienste
(ab 1.12.2010)
office@musis.at

Mag.^a Britta Schreinlechner-Venier

Projektleitung St:WUK-Beschäftigungs-
projekt, Fortbildung, Marketing, Öffentlich-
keits- und Pressearbeit, Sponsoring,
Förderungen, EU-Projekte, Fachbetreuung
britta.schreinlechner@musis.at

Impressum

MUSIS - Verein zur Unterstützung der
Museen und Sammlungen in der Steiermark
Strauchergasse 16 \ 8020 Graz
T: + 43 (0) 316 \ 73 86 05
F: + 43 (0) 316 \ 73 86 05-14
office@musis.at
www.musis.at

Redaktion \ Erika Lechner-Schneider
Lektorat \ Ingrid Havlovec, Eva Lassnig,
Roswitha Ranz
Layout \ Désirée Supanz
Fotos © MUSIS
Druck \ Druckerei DORRONG, Graz

MUSIS dankt der Druckerei DORRONG für
das Sponsoring des Drucks!

MUSIS sagt herzlich DANKE

... den PartnerInnen im Beschäftigungsprojekt



Diese Maßnahme wird aus Mitteln des Arbeitsmarktservice und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

... für die Förderung unserer Vereinstätigkeit



A9 Kultur / Referat Volkskultur (Hauptfördergeber)



Druckerei DORRRONG



alles außer gewöhnlich